

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 27/28 (1896)
Heft: 8

Artikel: Zur Generalversammlung der G.e.P. in Genf: Festbericht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-82385>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es ist auch in unserer Gesellschaft Brauch, Männer, welche durch ihre Beziehungen zur Gesellschaft oder durch besondere Verdienste auf den wissenschaftlichen und technischen Gebieten, in denen unsere Mitglieder wirken, sich hervorgethan haben, durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft zu ehren. Der Gesamtausschuss hat beschlossen, Ihnen zu beantragen, diesen Titel zu verleihen an:

Herrn *J. Amsler-Laffon* in Schaffhausen, dessen Verdienste Ihnen allen bekannt sind und der sein Interesse für die Gesellschaft wiederholt zu bekunden Gelegenheit hatte, und an unsern Kollegen

Herrn Professor *Dr. W. C. Röntgen* in Würzburg, dessen Forschungsfleiss die epochemachende Entdeckung gezeitigt hat, die heute in aller Mund ist.“

Die Anwesenden erheben sich von ihren Sitzen und stimmen mit Acclamation diesem Antrage des Ausschusses bei. Mit dem Wunsch auf einen fröhlichen Verlauf des Festes schliesst der Präsident die Generalversammlung um 7 Uhr.

H. P.

Die Hochbauten der Schweizerischen Landesausstellung von 1896 in Genf.

(Mit einer Tafel.)

III.

Als weitere Folge der Darstellungen aus der Landesausstellung legen wir unserer heutigen Nummer eine Abbildung des Uhrturms am Nordflügel des Palastes der Schönen Künste bei.

Zur Generalversammlung der G. e. P. in Genf. Festbericht.

I.

Das schöne Fest, welches wir Mitte August 1892 in Genf gefeiert hatten, stand noch in lebhafter Erinnerung der Mitglieder, als die Genfer Sektion uns bei der Jubiläumsfeier in Zürich 1894 wiederum für 1896 nach Genf entbot. Wird es möglich sein, nach diesen gelungenen Tagen so bald wieder ein neues inhaltsreiches Programm zu bieten? Werden die Genfer durch die Landesausstellung nicht so in Anspruch genommen sein, dass der Empfang der G. e. P. sie zu sehr belastet? So fragte man sich allgemein. Doch sie haben es fertig gebracht, dank dem reichen Hintergrunde, welcher die Landesausstellung dem Feste bot, dank den immer neuen Anziehungspunkten, über die Genf verfügt und namentlich dank dem Zusammenhalten der Sektion Genf und der rastlosen Thätigkeit seines Festkomitee's!

Um neben den anderen festlichen Anlässen Zeit zum Besuche der Landesausstellung zu gewinnen, war das Fest auf vier Tage ausgedehnt und die Generalversammlung nebst dem offiziellen Bankett auf den Samstag Abend verlegt worden. Die Mitglieder der Gesellschaft und deren Gäste, als welche sich diesmal die Mitglieder der Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereine, des Vereins Schweiz. Maschinenindustrieller und der Société industrielle de Mulhouse (letztere 25 Mann hoch unter ihrem Vicepräsidenten Herrn Th. Schlumberger) eingestellt hatten, waren dem Lokalkomitee in der Zahl von 250 angemeldet worden; ihre Zahl stieg aber mit den Eingeladenen, den Vertretern der Studentenschaft des eidg. Polytechnikums und einer Schar Darmstädter Polytechniker, die unser Kollege, Professor *Lincke*, zum Besuch der Landesausstellung hergebracht hatte, auf fast vierhundert. Das Lokalkomitee hatte alle Hände voll zu thun, diesem Andrang, dessen Hauptwelle am Freitag Abend hereinbrach, gerecht zu werden. Hochragend und unerschütterlich stand aber Kollege *Charbonnier*, der Präsident des Lokalkomitee's, welcher, wie es so zu gehen pflegt, den grössten Teil der Arbeit für sich vorbehalten hatte, in der Brandung, und der unermüdete Kassier des Festkomitee's, Kollege *Kammermann*, war am Bahnhofe bei den Zügen bis spät nach Mitternacht, im

Festlokal, an der Exkursion, im „Schweizerdorf“, kurz überall, wo das Programm die Versammlung hinführte, und bis zum dritten Festtage thätig, die Ankommenden mit Festkarte und Festzeichen zu versehen.

Der Empfangsabend am Freitag in der „Brasserie Handwerk“ war sehr belebt und das Lokal ganz angefüllt. An den einzelnen Tischen fanden sich, wie an diesen Abenden üblich, die gleichen Semester, die näheren Landsleute zusammen. Viele eilten auch von Gruppe zu Gruppe, welche diesesmal besonders mannigfaltig waren, zur Begrüssung und Bewillkommnung alter Freunde. Auch die Schulratsmitglieder, Direktor *Dieller* und Architekt *Tièche*, welche leider verhindert waren, dem ganzen Feste beizuwohnen, fanden sich am Begrüssungsabend ein. Vom Polytechnikum bemerkten wir u. a. noch unser Ehrenmitglied Professor *Geiser*, und Direktor *Herzog*. Offenbar von der längeren Reise oder von dem in der Ausstellung verbrachten Tag ermüdet, zogen sich die meisten jedoch früher, als es diese Herren sonst pflegen, zurück und suchten die Nachtlager auf, welche ihnen das Quartierbureau in der Stadt verschafft hatte. Und es war gut, denn die kommenden Tage bedurften ihrer ganzen, frischen Kraft.

Der ganze Samstag sollte dem „Studium“ der Ausstellung gewidmet sein. Ein ruhiges Studium konnte es aber nicht werden, denn abgesehen von den mancherlei Seitenwegen, die da vom Studium ableiten, war es in der Ausstellung ein besonders bewegter Tag. Der internationale Elektriker-Kongress war seit einigen Tagen beisammen und hatte zahlreiche hervorragende Techniker an der Landesausstellung zusammengeführt; und dann war es der Tag der Preisverteilung an die Aussteller, welche in besonders feierlicher Weise am Samstag vormittag vor sich ging und, wie üblich, mehr Enttäuschungen als Freude brachte; denn jeder Aussteller, der die goldene Medaille empfängt, hält solches für selbstverständlich, während die Zuteilung einer minderwertigen oder gar keiner Auszeichnung fast ausnahmslos als bittere Ungerechtigkeit empfunden wird. Der bittere Tropfen, der dadurch in die Ausstellungsstimmung des Tages fiel, vermochte jedoch nicht diese zu trüben und unsere Kollegen genossen einen herrlichen, inhaltsreichen Tag. Um so anerkannterwerter ist es, dass sich zu den geschäftlichen Verhandlungen der Generalversammlung doch bei 100 Mitglieder um 5 Uhr pünktlich einfanden. Der Feststimmung Rechnung tragend, waren diese durch Drucklegung der Berichterstattungen abgekürzt worden.

Genau um 7 Uhr, nach Programm, war die Gesellschaft zum Bankett versammelt. Die 350 Teilnehmer füllten bis zum letzten Platz den grossen Saal der „Brasserie Handwerk“, welche dieses Mal, entgegen den Berichten, welche über ihre Leistungen von frühern Anlässen her bekannt geworden waren, und jedenfalls dank der empfehlenden Vorsorge des Lokalkomitee ihre Aufgabe glänzend und zu allgemeiner Befriedigung löste. In gewohnter Weise brachte Präsident *Jegher* den Toast auf das Vaterland aus, das heute sein Banner unter der sichern Obhut Genf auf dessen festen Mauern entfaltet habe; er sieht in den grossen Opfern, welche Genf für die glänzend veranstaltete Landesausstellung bringt, die beste Gewähr dafür, dass, trotz mancher Verschiedenheit der Anschauungen und der Art, dieselben zum Ausdruck zu bringen, wir in den Genfern doch immer treue und vollgültige Eidgenossen werden begrüssen können. Herr Staatsrat *Boissonas* ist selbst einer der ersten Schüler des eidg. Polytechnikums gewesen. Mit grosser Wärme gedenkt er seiner Studienzeit und der glücklichen Umstände, welchen das Polytechnikum die hervorragenden Männer zu verdanken hatte, die seine Lehrer waren. Er bringt sein Hoch der Stadt Zürich und der eidg. technischen Hochschule, die dem Lande bisher so grosse Dienste geleistet hat. Präsident *Turrettini* sagt, Genf will die Ehre der gelungenen Landesausstellung mit dem ganzen Lande und namentlich mit dessen Technikern teilen, welche an derselben mitgearbeitet haben. Sein Toast gilt den Technikern, welche die ihnen zugefallene Aufgabe, die Vermittlerrolle zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu spielen, richtig erfassen und



Schweizerische Landesausstellung in Genf 1896.

Palast der Schönen Künste. Uhrturn.

Architekt: *Paul Bouvier.*

Seite / page

(66 (3))

leer / vide /
blank

durchführen. Er wünscht, dass das Land für ihre segensreiche Thätigkeit immer die Mittel bereit halte. Maschineningenieur *Piccard* begrüsst in launiger gemütvoller Ansprache die anwesenden Vertreter des Polytechnikums, Schulratsmitglied *Naville*, die Professoren und besonders auch die Abgeordneten der Studentenschaft. Ingenieur *Iner-Schneider* richtet an die Gäste, die Mitglieder der andern Gesellschaften, namentlich an die *Société industrielle de Mulhouse* herzliche Worte der Begrüssung. Ihm antwortet Oberst *Huber*, Präsident des Vereins schweiz. Maschinenindustrieller, namens seiner Gesellschaft und der andern Gäste. Er hebt hervor, dass die an der Landesausstellung errungenen Erfolge uns nicht zum Nachlassen in unsern Anstrengungen veranlassen dürfen, sondern den Ansporn zu neuer fruchtbarer Arbeit bilden müssen, denn nur mit Aufgebot aller unserer Kräfte wird es möglich sein, der stets vorwärts schreitenden Konkurrenz des Auslandes auch ferner die Spitze zu bieten. Maschineningenieur *Naville*, Mitglied des schweiz. Schulrats, dankt zunächst Herrn *Piccard* für seine freundlichen Worte. Unter Anspielung auf in der Generalversammlung gefallene Voten versichert er, der Schulrat sei von sich aus immer damit beschäftigt, die für die Weiterentwicklung des eidg. Polytechnikums nötigen Erweiterungen und Verbesserungen durchzuführen. Er bringt seinen Toast einem ausreichenden, ernsten und gründlichen Studium am eidg. Polytechnikum. Professor *Rossel* kommt auch mit einigen Worten auf die Verhandlungen der Generalversammlung zurück, findet aber dann, dass der wesentliche Gehalt unserer Feste die Pflege der alten Freundschaft unter den Mitgliedern der G. e. P. sei, welche er leben lässt. Die Reihe der Ansprachen schliesst Studiosus *Dürst*, welcher namens seiner Komilitonen für die an sie ergangene Einladung dankt. Mittlerweile war es Zeit geworden zu dem am See vorbereiteten grossen Nachtfeste aufzubrechen, das (ob wohl unserm Bankette zu Ehren?) erst um zehn Uhr begann und einen glänzenden Verlauf nahm. Das unter fortwährendem Kanonendonner auf den beiden Hafendämmen abgebrannte prächtige Feuerwerk spiegelte sich in dem weiten, von mehrfachen langen Reihen bunter Lampions eingefassten Hafengebassin, und bot einen imposanten Anblick, alles ähnliche bisher in der Schweiz gesehene an Reichtum und Pracht weit hinter sich lassend, und die dicht gedrängte Menge oft zu lautem Beifall begeisternd. Nach diesem herrlichen Schauspiel fanden sich in dem Stammlokal der Genfer Sektion der Brasserie Kreuzer noch eine grosse Anzahl Kollegen, so viele das Lokal zu fassen vermochte, zu einem gemütlichen Trunke zusammen. (Schluss folgt.)

Miscellanea.

Umbau des Bahnhofes Zürich. Unsere Befürchtungen, dass aus dem sogenannten «Provisorium» ein «Definitivum» hervorgehen werde, erwahnen sich rascher, als wir selbst erwartet haben. Aus der Sitzung des Verwaltungsrates der N. O. B. vom 15. ds. Mts. wird folgendes bekannt gegeben:

«Der Bundesrat hat unterm 4. Juni d. J. dem von der Nordostbahn eingereichten Projekte für die erste Bauperiode der Bahnhofumbaute Zürich mit Bezug auf den neuen Güterbahnhof die definitive Genehmigung erteilt, die übrigen im Projekte vorgesehenen Erweiterungen und Aenderungen

zwar ebenfalls genehmigt, jedoch nur als Provisorien, in der Meinung, dass dadurch der Gestaltung des Gesamtbahnhofprojektes bezw. der definitiven Genehmigung desselben nicht vorgegriffen sein soll. Er hat überdies noch einige weitere Vorbehalte gemacht, namentlich noch die Einreichung verschiedener Specialvorlagen verlangt.*) Ferner hat das Eisenbahndepartement die Nordostbahn eingeladen, ihm ein Projekt mit Hebung des Personenbahnhofes und Studien über eine Zufahrtsstrasse zum neuen Güterbahnhof in der Richtung vom Bahnhofplatz her, vorzulegen. Der Verwaltungsrat hat sich über die zu diesen Verfügungen einzunehmende Stellung schlüssig gemacht. Den Hauptpunkt seiner Schlussnahme bildet die Ermächtigung der Direktion, die Bauten in Angriff zu nehmen und der Auftrag an sie, dem Bundesrate zu erklären, dass die Nordostbahn dabei unter Festhaltung früherer Beschlüsse des Verwaltungsrates und der Generalversammlung voraussetze, dass die Bauten sämtlich als definitive Anlagen zu betrachten seien. Der Verwaltungsrat genehmigte die Ausführungspläne für die neue Güterbahnhofanlage in Zürich und ermächtigte die Direktion, mit den Arbeiten sofort zu beginnen.»

Eidg. Polytechnikum. Diplom - Erteilung. Mit Schluss des Sommersemesters 1896 wurden auf Grund der bestanden Prüfung folgenden, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden der forstwirtschaftlichen- und Fachlehrer-Abteilung des eidg. Polytechnikums Diplome erteilt. Es erhielten das

Diplom als Forstwirt: die Herren Louis Grenier von Lausanne, Joseph Jacot-Guillarmod von Chaux-de-Fonds, Rudolf Pulfer von Rümligen (Bern), Karl Rüedi von Fisibach (Aargau), Walter Schädelin von Bern, Joh. Schwegler von Ufhusen (Luzern).

Diplom als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Herr Otto Scherrer von Stocken-Egnach (Thurgau) und Fr. Marie Elisabeth Stephansen von Bergen (Norwegen).

Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: die Herren Joseph Erb von Volkach (Bayern) (mit Auszeichnung), Theodor Hool von Zofingen, Emil Künzli von Strengelbach (Aargau), Max Mühlberg von Aarau, Nikolaus Rongger von Valendas (Graubünden) und Fr. Bronislawa Guttman von Warschau (Russland).

Konkurrenzen.

Vereinshaus in Prag. (Bd. XXVII. S. 70.) Eingelaufen sind 23 Entwürfe. Die beiden ausgesetzten Preise von je 2000 Kronen wurden erteilt an die Entwürfe:

«Post tenebras lux», Verfasser: Arch. *Kuder & Müller* in Zürich.

«Deutsches Casino» « Robert Raschka in Wien.

Zum Ankauf empfohlen wurde der Entwurf: «A. D. 1760» und mit einer ehrenvollen Erwähnung ausgezeichnet das Projekt: «Artis». Sämtliche Entwürfe sind bis Ende dieses Monats in den Räumen des Deutschen Casinos in Prag öffentlich ausgestellt.

Kunstgewerbe-Museum in Köln. (Bd. XXVII. S. 114.) Das Preisgericht erteilte in diesem Wettbewerb einen ersten Preis an Arch. E. Hagberg in Berlin, einen zweiten an Arch. Brantzy in Köln und einen dritten an die Architekten Thyriot & Berger in Berlin.

Berichtigung: Auf Seite 55 unten und 56 oben ist der bei der Zusammenstellung der letzten Nummer von der Druckerei nachträglich eingesetzte, sinnstörende «Uebertrag 2090 P.S.» wegzustreichen.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Exposition nationale à Genève. Redez-vous hebdomadaire des Anciens Polytechniciens et de leurs amis: chaque jeudi soir à la Taverne de Chalamala, Village Suisse. — 7 heures Souper facultatif. 8 $\frac{1}{2}$ heures Réunion familière. Signe de ralliement: table marquée G. e. P.

*) Siehe unsere letzte Nummer Seite 60.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
23. August	Eidg. Baubureau	Thun	Herstellung zweier Patronenmagazine im Kandergrien bei Uetendorf.
23. »	Baupräs. Hr. H. Weber	Madetsweil (Zürich)	Bau eines neuen Sennereigebäudes in Madetsweil.
27. »	Gemeindekanzlei	Mellingen (Aargau)	Bau eines neuen Schulhauses in Mellingen.
27. »	Joh. Oberhänsli	Hohenbühl (St. Gallen)	Aeusserer Anstrich des Schulhauses Freidorf-Watt in Hohenbühl.
28. »	Vorsteher Wehrli	Kefikon (Zürich)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Anlage einer Wasserversorgung in Kefikon.
29. »	Gemeinderatskanzlei	Oberrieden (Zürich)	Korrektion der alten Landstrasse II. Klasse, vom Wattenbühl bis Freihof mit bezüglicher Herstellung der südlichen Zufahrtsstrasse zur Bahnstation Oberrieden-Dorf. Gesamtlänge 420 m und Kronenbreite 4,5 m.
2. Sept.	Stadtschreiber Vogel	Klingnau (Aargau)	Neubau eines Holz- und Waschhauses der Anstalt St. Johann in Klingnau.
3. »	Kant. Bauamt	Chur (Graubünden)	Herstellung eines etwa 140 m langen, teilweise auszumauernden Strassentunnels im Aklatobel an der Saffierstrasse.